

## **Einblick in das Hochsicherheitsgefängnis "Black Site", in dem Leonard Peltier inhaftiert ist**

**Das Gefängnis, in dem der indigene Aktivist gefangen gehalten wird, ist seit fast vier Jahren fast ständig abgeriegelt.**

Von: Silja J.A. Talvi ,

in: Truthout Veröffentlicht 28. September 2023

Was die meisten Demonstranten, die sich anlässlich des 79. Geburtstags des indianischen politischen Gefangenen Leonard Peltier im Weißen Haus versammelt hatten, nicht wussten: Peltier konnte nicht feiern, geschweige denn Berichte über den Verlauf der gut besuchten Veranstaltung erhalten. Denn Peltier, der nun sein 48. Jahr in Gefangenschaft verbringt, saß auf seiner Pritsche, gegenüber seiner Zelle, "eingesperrt" in einer engen und betonierten Hochsicherheitszelle, die für einen Mann ausgelegt ist. Das "Lockdown"-Phänomen des Bureau of Prison hat sich auf andere Bundeseinrichtungen ausgeweitet, aber nirgendwo ist es so ausgeprägt und repressiv wie im USP Coleman I, einem Teil des größten Bundesgefängnis Komplexes des Landes, FCC Coleman, der aus vier Gefängnissen verschiedener Sicherheitsstufen besteht. (Weibliche Gefangene wurden 2021 endgültig aus dem Lager verlegt, nachdem aufgedeckt wurde, dass Vollzugsbeamte unzählige Frauen vergewaltigt hatten.) Das FCC Coleman funktioniert wie ein Militärkomplex, mit Handy-Dämpfungstechnologie, Audio- und visueller Überwachung, schwer bewaffnetem Wachpersonal und Schießübungen", die die Anwohner in der Umgebung beunruhigt haben, warum genau das Wachpersonal mit scharfen Waffen übt. Das BOP hat die Schießübungen im USP Coleman I zugegeben, die während des längsten Zeitraums des Lockdowns stattfanden: fünf Wochen vom 9. Juli bis 14. August 2023. Während dieses Zeitraums wurde den dort Inhaftierten zunächst gesagt, dass sie nicht bestraft würden und dass die Maßnahmen nur vorübergehend seien. Diese Beteuerungen waren die letzten ihrer Art, und die Inhaftierten erhalten keine Erklärung oder Rechtfertigung mehr für ihre Notlage.

Familienangehörige und Freunde, die oft nicht in der Lage waren, ihre Angehörigen zu erreichen, haben keine Erklärung für die ständigen Abriegelungen erhalten, die nach etwa drei Jahren "eingeschränkter Unterbringung" und "geändertem Betrieb" im Zusammenhang mit der COVID-19-Epidemie mit der Rückkehr zum regulären Betrieb begannen. Während dieser Zeit hatten die Insassen des USP Coleman I keinen physischen Kontakt mit zugelassenen Besuchern, obwohl sie Zugang zu Telefon und E-Mail hatten. ... Anwälten, die sich nach ihren Klienten erkundigt haben, wurden viele Besuche im Jahr 2023 abgesagt. Darüber hinaus sagte Peltiers Hauptanwältin, Jenipher Jones dass ihre juristische Post an einen anderen Mandanten oft ohne Erklärung zurückgeschickt wird. Das BOP-Protokoll sieht vor, dass bei der Rücksendung von Post eine Erklärung gegeben wird, inwiefern die Post gegen die Gefängnisregeln verstoßen hat. Erschwerend kommt hinzu, dass die Post ihrer Mandantin oft nicht bei ihr ankommt.

Im BOP werden seit langem alle regulären Postsendungen einem Verfahren unterzogen, bei dem die Mitarbeiter die Umschläge öffnen, den Inhalt lesen und Kopien der Briefe einscannen, bevor sie diese niedrig aufgelösten Kopien an die Gefangenen weitergeben. Legale Post sollte eigentlich eine Ausnahme sein, aber Gefangene in mehreren BOP-Einrichtungen berichten, dass legale Post seit Beginn der COVID-Pandemie auf neue Art und Weise überwacht wird, was zur Standardpraxis geworden ist: Im FCI Tallahassee, einem Bundesgefängnis für Frauen in Florida, wird jetzt sogar legale Post vom Personal geöffnet, aber nicht vor den Gefangenen, wie es bei Verdacht auf Schmuggelware der Fall sein sollte. (Andere BOP-Gefangene, vor allem an der Westküste, sagen, dass die legale Post weiterhin so behandelt wird, wie es sich gehört: Dem Personal ist es nicht gestattet, den Inhalt der legalen Post zu lesen. Wenn jedoch der Verdacht auf Schmuggelware besteht, wird die

legale Post vor dem Gefangenen geöffnet, um sie auf illegale Substanzen usw. zu überprüfen, damit das Anwaltsgeheimnis gewahrt bleibt, da der schriftliche Inhalt der juristischen Dokumente geschützt ist).

Leonard Peltier, wenige Tage vor seinem 79. Geburtstag, im USP Coleman I. Peltier und seine Mitgefangenen haben den größten Teil des Septembers unter Arrest verbracht, wie auch den größten Teil des Jahres 2023.

Das bedeutet, dass in Gefängnissen, die nicht das Recht jeder Person auf einen privaten Rechtsbeistand respektieren, Gefängnisbeamte hypothetisch auf Anschuldigungen wegen sexuellen Missbrauchs, die gegen den Prison Rape Elimination Act verstoßen, auf Sammelklagen oder eine beliebige Anzahl von Rechtsfragen, die unter das Anwaltsgeheimnis fallen sollten, aufmerksam gemacht werden können.

Wie Untersuchungen von Associated Press und The Appeal deutlich gemacht haben, hat eine Kultur der Vergeltung innerhalb des Bundesgefängnisystems dazu geführt, dass die Gefangenen Angst haben, zu viel über das, was sie erdulden, preiszugeben. Der ehemalige BOP-Direktor Michael Carvajal musste im Januar 2022 zurücktreten, nachdem Enthüllungen über weit verbreitete Missstände im Bundesgefängnisystem bekannt geworden waren, darunter die Verhaftung, Verurteilung und Verurteilung von mehr als 100 BOP-Mitarbeitern seit 2019. Seine Nachfolgerin, BOP-Direktorin Colette Peters, versprach eine neue und transparentere Ära für das BOP. Bislang haben sich die Kritiker im Kongress über die mangelnden Fortschritte unter Peters' Führung geäußert.

Die Situation im USP Coleman I hat sich mit Sicherheit nicht verbessert, seit Peters das Ruder übernommen hat. Familienangehörige und Freunde von Gefangenen des USP Coleman I berichten, dass sie früher täglich oder wöchentlich Anrufe, E-Mails und Briefe erhielten, während sie jetzt über lange Zeiträume keinerlei Kontakt haben. Menschen, die in Coleman I inhaftiert sind, erzählen, dass sie früher häufig von Familienmitgliedern kontaktiert wurden, jetzt aber über lange Zeiträume keine Post von außen erhalten.

Als wir die Gelegenheit hatten, uns zu dieser Situation zu äußern, antwortete das BOP Public Affairs Office:

Alle Adults in Custody (AIC) im USP Coleman I haben das Recht auf schriftliche Kommunikation über den U.S. Postal Service. Das Federal Bureau of Prisons erkennt an, wie wichtig es für Erwachsene in Haft (AIC) ist, familiäre und gesellschaftliche Bindungen aufrechtzuerhalten, und ermutigt die AICs ständig, an Besuchen teilzunehmen, um dies zu erreichen. Die Sicherheit der Angestellten, der AICs und der Öffentlichkeit ist jedoch eine unserer höchsten Prioritäten, und manchmal ist die Änderung oder vorübergehende Aussetzung der Besuche notwendig.

Andauernde Abriegelungen verursachen Elend und schneiden den Kontakt zu den Angehörigen ab

Unter diesen Bedingungen erhalten Inhaftierte wie Peltier (manchmal) drei 10-minütige Duschen pro Woche, aber sie behaupten, dass "Erholung" (d.h. das garantierte Recht auf eine Form von Bewegung außerhalb der eigenen Zelle) so gut wie nicht vorhanden ist. Infolgedessen werden viele oder die meisten Tage in 24-Stunden-Isolation verbracht. (Obwohl die meisten Männer in Doppelzellen untergebracht sind, wird der Begriff Isolation immer noch verwendet, da die Gefangenen keinen Kontakt zu Familie, Freunden oder anderen Gefangenen haben, wie es unter normalen Bedingungen der Fall wäre.)

Das völlige Fehlen von Möglichkeiten zur körperlichen Betätigung ist ein Verstoß gegen die BOP-Vorschriften, die selbst für die sichersten Bundesgefängnisse wie das berüchtigte

Hochsicherheitsgefängnis ADX Florence und die beiden geheimen Communication Management Units gelten, die als Reaktion auf den "Krieg gegen den Terror" eingerichtet wurden.

In allen BOP-Gefängnissen sollen die Inhaftierten mindestens eine Stunde Freizeit haben, wenn auch oft in deprimierenden, von Betonwänden umgebenen Räumen. Je nach Gefängnis kann dies bedeuten, dass die Gefangenen einfach nur spazieren gehen oder laufen können, während sie in anderen Gefängnissen Gewichte heben oder Sport treiben dürfen. Dawn Lawson teilte mit, dass sie normalerweise täglich mehrere E-Mails von Peltier zurückerhält, aber jetzt vergehen oft Tage und Wochen, ohne dass sie eine Antwort erhält.

Lawson, die am besten über Peltiers Situation in den letzten Jahren Bescheid weiß, erklärte, dass er manchmal nicht in der Lage ist, Anrufe zu tätigen, weil er sich nicht gegen viel jüngere Männer behaupten kann, die sich um die ein oder zwei funktionierenden Telefone streiten, wo es früher viele gab. Glücklicherweise respektieren einige der Männer seinen Status als Ältester und spiritueller Führer und versuchen, ihm zu helfen, seinen Anwalt und seinen Assistenten zu erreichen, sagte Jones, Peltiers Anwalt.

"Die Situation erzeugt ein totales Gefühl der Hilflosigkeit", fügte Lawson hinzu. "Sie bringen diese Männer um."

Lawson übertreibt nicht. Im Laufe dieser Untersuchung haben sich viele Männer an einen Sprecher der Gefangenen gewandt, der seinerseits über seinen Anwalt mitteilte, dass nach seiner Zählung im Jahr 2023 insgesamt 16 Männer im FCC Coleman-Komplex unter unbekanntem und manchmal verdächtigen Umständen gestorben sind. Da dieser Sprecher (und die Gefangenen, die ihm diese Details mitgeteilt haben) Vergeltungsmaßnahmen fürchten, gibt Truthout ihre Namen nicht preis.

Männer sind doppelt betroffen, wenn sie sich zusätzlich zum Einschluss in der Security Housing Unit befinden. Da die Kommunikation aus der SHU während des Lockdowns noch eingeschränkter ist, ist fast nichts über diese Männer bekannt, außer der Tatsache, dass ein Mann vor kurzem durch Selbstmord starb. Das BOP weigert sich, den Selbstmord zu kommentieren und beruft sich dabei auf Datenschutz-, Sicherheits- und Schutzmaßnahmen.

Eine weitere Befürchtung ist, dass sich die Situation der Männer, die bereits unter psychischen Problemen leiden, verschlechtert, da die Kontrollgänge, die die Wärter früher zur Überwachung ihres Wohlbefindens durchführten, weniger oder gar nicht mehr stattfinden, so derselbe Sprecher der Gefangenen. Andere, die vorher nicht mit psychischen Problemen zu kämpfen hatten, haben begonnen, über die Beendigung ihres Lebens zu sprechen.

Die ständigen Abriegelungen machten es mir schwer, innerhalb von USP Coleman I Netzwerke von Gefangenen aufzubauen, wie ich es seit Jahrzehnten in verschiedenen Gefängnissen im ganzen Land tue, aber glücklicherweise konnten Gefangene, Anwälte und Anwältinnen dennoch ihre Erfahrungen austauschen. Dabei sprachen sie auch von aufgeregter Aggression und Frustration, die sich in Schlägereien von nie gekanntem Ausmaß äußerten. Man bedenke, dass diese Männer tage- oder wochenlang eingesperrt sind, ohne die Möglichkeit, regelmäßig zu duschen oder sich überhaupt zu bewegen. Wenn sie gleichzeitig in einen Raum mit einem oder zwei funktionierenden Telefonen entlassen werden, kann es verständlicherweise schnell zu Streitereien kommen. Innerhalb weniger Minuten wird eine weitere Sperre verhängt, und der Kreislauf beginnt von neuem.

Obwohl das BOP dies alles abstreitet, ist es nicht weit hergeholt, dass es zwischen traumatisierten Gefangenen, die verzweifelt versuchen, ihre Angehörigen schnell zu erreichen, zu Streitigkeiten und körperlichen Auseinandersetzungen kommen kann, die zu schweren Verletzungen führen können,

wie in einem Fall im Jahr 2022, bei dem ein Gefangener von Coleman ein Auge verlor und ein anderer in ein Krankenhaus geflogen wurde.

Seit Beginn der Pandemie ist in den Gefängnissen eine noch grausamere "neue Normalität" eingeleitet

Alles begann mit COVID, sagte Victoria Law, eine Journalistin und häufige Mitarbeiterin von Truthout, die sich auf das Strafrechtssystem der Vereinigten Staaten spezialisiert hat und demnächst ein Buch über COVID und Gefängnisse veröffentlichen wird, das für 2024 geplant ist.

"Die COVID-Pandemie war eine erstklassige Gelegenheit für die Gefängnisse, die Strafmaßnahmen zu verdoppeln und sie dann beizubehalten", sagte Law in einem Interview mit Truthout. "Sie nutzten den Vorwand der Pandemie, um zu sagen, dass dies alles für die Gesundheit und die Sicherheit der Gefangenen sei, aber die Pandemie erlaubte es den Gefängnissen, die Institutionen noch härter zu machen. Das wurde zur 'neuen Normalität'", so Law.

Nach Angaben von The Marshall Project und Solitary Watch waren auf dem Höhepunkt der COVID-Pandemie 300.000 Gefangene in irgendeiner Form von Einzelhaft untergebracht, verglichen mit der üblichen Zahl, die zwischen 50.000 und 100.000 liegt. (Das Bureau of Justice Statistics führt diese Zahl nicht auf, so dass die große Spanne das Ergebnis unterschiedlicher Analysen ist).

Ein Screenshot vom 18. September 2023 von der Seite des Bureau of Prisons zum USP Coleman I zeigt an: "Der Besuch im US-Gefängnis (USP) wurde bis auf weiteres ausgesetzt."

Das Bild wird noch düsterer, wenn man den Januar 2022 in Betracht zieht. Zu diesem Zeitpunkt hat das BOP etwas ziemlich Beunruhigendes "vollbracht": Als Reaktion auf eine Schlägerei einer MS-13-Bande in einem texanischen Gefängnis, bei der zwei Männer getötet wurden, hat die Behörde alle ihre Gefängnisse für etwa eine Woche geschlossen - einschließlich der Frauengefängnisse. Im Grunde genommen wurden 150.000 Personen nach einem Vorfall in nur einer Einrichtung in einem Bundesstaat plötzlich in eine Art Einzelhaft gesperrt.

Der Präzedenzfall für die Schließung wurde im Juni 2020 mit der ersten landesweiten Schließung eines Bundesgefängnisses seit 25 Jahren geschaffen. Als Reaktion auf die Proteste in den USA nach dem Tod von George Floyd, einem unbewaffneten Schwarzen, der im Mai 2020 in Minneapolis von der Polizei erschossen wurde, beschloss das BOP, dass die Unruhen auf die Gefängnisse übergreifen könnten. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte das BOP nationale Lockdowns als extreme und eindeutig unnötige Maßnahme betrachtet, selbst wenn es zu Kämpfen zwischen Gefangenen kommt, wie sie in den meisten Männergefängnissen an der Tagesordnung sind.

Die derzeitige Situation in Coleman ist zweifelsohne die schlimmste im gesamten, weitläufigen BOP-System. Aber auch viele andere Bundesstaaten scheinen dies zur Kenntnis zu nehmen und haben ebenfalls totale Abriegelungen eingeführt, darunter eine, die sich in Wisconsin über viele Monate hinzog. Es ist zwar unklar, wie der aktuelle Stand des Lockdowns ist, aber es ist bekannt, dass männliche Gefangene im August 2023 bereits mehr als vier Monate lang unter extremen Lockdown-Beschränkungen gelitten haben.

Ständige Abriegelungen haben einen verheerenden Effekt auf Peltiers Gesundheit, sagt seine Cousine

Paulette D'Auteuil-Robideau, Peltiers Cousine, lebt in Gainesville, Florida, nicht weit von Coleman entfernt. Sie gehört dem Vorstand des neuen Ad-hoc-Komitees für Leonard Peltier sowie der Jericho-Bewegung für politische Gefangene an. D'Auteuil-Robideau ist durch die ganze Welt gereist, um vor Publikum über Peltier und die Notlage politischer Gefangener zu sprechen, deren Existenz die USA weiterhin offiziell leugnen.

Das Leonard Peltier Ad Hoc Committee ist die einzige Organisation, die Peltier derzeit ermächtigt, in seinem Namen zu sprechen, seine Kunstwerke zu verkaufen und die Spenden zu verwalten, die zur Deckung seiner Gerichtskosten und seines mageren Budgets beitragen. D'Auteuil-Robideau sagte gegenüber Truthout, dass die Wärter die Abriegelungen eindeutig dazu nutzen, um ihre Wochenenden zu verlängern, da viele Abriegelungen "zufällig" irgendwann am Donnerstag beginnen und, wenn auch nur kurz, am Montag oder Dienstag enden.

Darüber hinaus sagte D'Auteuil-Robideau, sie sei besorgt, dass Peltier einen ungeheuerlichen Preis mit seiner Gesundheit bezahlt habe. Peltier, bei dem vor einigen Jahrzehnten Diabetes diagnostiziert wurde, konnte die Krankheit in den Griff bekommen, indem er regelmäßig Sport trieb und die zucker- und kohlenhydrathaltige Gefängnisdiät durch Lebensmittel aus dem Supermarkt ergänzte sowie mehr Wasser aus Flaschen trank.

Peltiers Diabetes ging schließlich in Remission, kehrte aber nach den COVID-Beschränkungen und den 2023 verhängten Abriegelungen zurück, die Peltiers Ernährung auf das beschränken, was durch seine Zellentür geschoben wird. Darüber hinaus sagten sowohl D'Auteuil-Robideau als auch Peltiers Anwalt, dass er sich darauf verlassen muss, dass die Krankenschwestern sich daran erinnern, einmal täglich einen Fingerstich-Test zu machen, da es während des Einschlusses keine medizinische Leitung gibt, und dass Peltier keine Glukosetabletten oder Saft bekommen hat, um ihm zu helfen, falls er in ein diabetisches Koma fallen sollte. Das BOP bestreitet dies erneut und sagt, dass alle Inhaftierten Zugang zu medizinischer und zahnmedizinischer Versorgung haben, einschließlich Glukosetabletten und Diätmahlzeiten für Diabetiker.

Aber Peltier hat in den letzten 10 Jahren in Coleman bereits alle seine Zähne verloren, wie Jones erklärte, und er hat keine Prothesen erhalten, was das Essen sehr schwierig macht. Die zahnärztliche und medizinische Versorgung sei unter den besten Umständen schlecht, sagte sie, aber während des Lockdowns gebe es so gut wie gar keine. Aufgrund der Größe der Zellen konnte sich der alternde Peltier nicht mehr als ein paar Zentimeter pro Tag in zwei Richtungen bewegen, und sein Körper leidet darunter. Aber Peltier ist nicht nur um sich selbst besorgt. "Diese Abriegelungen bringen uns alte Leute um", sagte Peltier während einer kurzen Abriegelungspause im September über seinen Assistenten zu Truthout.

Im August 2023 sagte Peltier, er habe durch sein Zellenfenster beobachtet, wie eine andere Person, die in Coleman I inhaftiert war, auf einer Bahre aus einer nahegelegenen Zelle getragen wurde, da seine Muskeln durch den Bewegungsmangel so verkümmert waren, dass er nicht mehr gehen konnte. Laut Peltier haben Gefangene von weiteren ähnlichen Vorfällen im gesamten USP Coleman I berichtet, in dem fast 1.500 Gefangene inhaftiert sind.

"Diese Abriegelungen bringen uns alte Leute um", sagte Peltier während einer kurzen Abriegelungspause im September über seinen Assistenten zu Truthout. "Wir haben nicht genug Bewegung für unsere Beine. Es war verdammt schwer für mich, über den Hof zu laufen. Selbst mit meiner Gehhilfe musste ich oft anhalten und mich ausruhen."

Jenipher Jones, die seit Mai als Peltiers Hauptverteidigerin fungiert, stimmte zu, dass Peltiers Gesundheit unter den Abriegelungen gelitten hat. Auf die Frage nach einer Stellungnahme zu diesen Anschuldigungen gab ein Vertreter des Büros für öffentliche Angelegenheiten des BOP folgende Erklärung ab:

Wir kommentieren zwar keine anekdotischen Anschuldigungen, aber wir können Ihnen sagen, dass dies absurd und unwahr ist. Aus Gründen des Datenschutzes können wir uns nicht zu den Haftbedingungen einzelner Personen äußern, aber ich kann Ihnen sagen, dass das Federal Bureau of Prisons (FBOP) wesentliche medizinische, zahnmedizinische und psychologische Leistungen in einer

Weise erbringt, die den anerkannten Gemeinschaftsstandards für eine Haftanstalt entspricht. Das FBOP setzt zugelassene und zertifizierte Gesundheitsdienstleister in seinen ambulanten Versorgungseinheiten ein, die von Beratern und Spezialisten aus der Gemeinschaft unterstützt werden. Alle inhaftierten Personen haben täglich und regelmäßig Zugang zu psychologischer und medizinischer Betreuung.

"In meinem Alter auf so engem Raum zu sein, ist ... wie Folter. Der Körper schmerzt durch den Mangel an Bewegung."

Ende Mai schickte Peltier eine Gruppen-E-Mail an einige der Personen, die er auf seiner genehmigten E-Mail-Liste führen darf (das Gefängnis erlaubt ihm nur maximal 30 genehmigte Kontakte). Lawson, sein persönlicher Assistent, teilte eine Kopie mit Truthout. Peltier war gerade aus einem anderen Gefängnis entlassen worden und schrieb, dass es "in meinem Alter nicht angenehm ist, auf so engem Raum zu leben. Es ist wie Folter. Dein Körper schmerzt durch den Mangel an Bewegung."

Peltiers Anwalt sagt, dass die ständigen Abriegelungen den Zugang zum Rechtsbeistand erschweren

Peltiers derzeitiges Anwaltsteam beschwert sich darüber, dass die ständigen Abriegelungen in Coleman I sie routinemäßig daran hindern, ihren Mandanten zu treffen und mit ihm zu sprechen.

Neben der federführenden Anwältin Jones gehören noch zwei weitere Anwälte in New York und Florida zum Anwaltsteam. Rechtsanwalt Kevin Sharp vertritt Peltier separat in einem laufenden Antrag auf Freilassung aus Gnaden.

Jones ist Anwältin für Bürgerbewegungen und Menschenrechte und geschäftsführende Gesellschafterin der Kanzlei A People's Law/For the People, LLC. Ihre Arbeit, mit der sie das System der Masseninhaftierung in Frage stellt, hat zu einem verbindlichen Bundesgesetz über die verfassungsmäßigen Rechte von Gefangenen in den USA geführt. Jones ist spezialisiert auf die Führung komplexer Zivilprozesse, die die Rechte politischer Gefangener, die Diskriminierung am Arbeitsplatz und das Fehlverhalten von Vollzugsbeamten betreffen. Jones unterrichtet auch Jurastudenten in den Bereichen verfassungsmäßiges Strafvollzugsrecht und "movement" lawyering und ist derzeit Vorsitzender des National Lawyers Guild Mass Defense Committee und Mitvorsitzender des Mass Incarceration Committee.

Jones sagte gegenüber Truthout, dass unabhängig davon, was das BOP über die Verfügbarkeit von Rechtsgesprächen für alle Gefangenen, die darum bitten, sagt, ihr kein regelmäßiger Zugang zu Rechtsgesprächen mit ihrem Mandanten gewährt wurde. Wegen der ständigen Abriegelungen konnte sie Peltier zwischen Mai 2023 und September 2023 nur zweimal besuchen und nur mit ihm sprechen, wenn er kurz aus der Abriegelung entlassen wurde.

Unbekannte Mitarbeiter von Coleman warnten Dan Battaglia, Peltiers Adoptivneffen, vor einem "Sommer der Abriegelungen", als er anrief, um sich nach einem Besuch bei seinem Onkel zu erkundigen. USP Coleman I begann auch, Hintergrundüberprüfungen von Anwälten zu verlangen, obwohl ein solches Verfahren bisher unbekannt war. Das Büro für öffentliche Angelegenheiten des BOP wies diese Behauptung in einer Erklärung an Truthout rundweg zurück. Jones sagte, dass Coleman ab August schließlich aufhörte, Hintergrundüberprüfungen von Anwälten zu verlangen und dazu zurückkehrte, nur noch den Nachweis der Anwaltszugehörigkeit zu verlangen.

Jones sagte mir, dass ihr letzter Besuch bei Peltier, der Anfang September stattfand, eine traumatische Erfahrung war, die sie zutiefst beunruhigt und um die Sicherheit aller in Coleman inhaftierten Männer, einschließlich Peltier und eines anderen Mandanten, mit dem sie dort arbeitet, besorgt hat. Jones sagte, sie sei für einen dreitägigen Besuch nach Coleman gereist. Die ersten beiden Tage verliefen gut, aber am dritten Tag musste Jones zwei Stunden lang auf Peltier warten, da

das Personal versuchte, sie zu zwingen, ihren Mandanten im allgemeinen Besuchsraum zu treffen, der keinerlei Privatsphäre für Anwälte und ihre Mandanten bietet. Obwohl das Gefängnispersonal schließlich einlenkte und Jones und Peltier erlaubte, in einem privaten Raum zu sitzen, der für Besuche von Anwälten vorgesehen war, sagte Jones, sie habe nicht mehr als 20 Minuten mit Peltier verbracht, als ein "institutioneller Notfall" ausgerufen wurde, möglicherweise wegen der Anwesenheit eines Filmteams, das im Voraus die Erlaubnis erhalten hatte, in bestimmten Bereichen für eine Peltier-Dokumentation zu filmen.

Das Chaos brach aus, so Jones, und die Wärter beeilten sich, den besuchenden Familien ihre Ausweise auszuhändigen. Kinder weinten und schrien, und ein erwachsener Besucher wurde in einem Korridor des Gefängnisses zurückgelassen, als sich eine schwere Stahltür zu schließen begann und ihn einzusperren drohte. Jones sagte, dass ein 4-jähriges Kind, das den Mann sah und sich zwischen den Türpfosten und die Stahltür zwängte, um ihn davor zu bewahren, eingeschlossen zu werden, nur knapp entging, selbst von der Tür zerquetscht zu werden.

Die ganze Zeit über, so Jones, standen die eingepferchten Gefangenen zusammen und schrien den versammelten Anwälten und Angehörigen zu: "Helft uns! Sie tun uns das die ganze Zeit an! Bitte helfen Sie!" Jones erinnerte sich, dass sie mit schmerzverzerrtem und verzweifelterm Gesichtsausdruck schrien. Infolgedessen konnte Jones ihren anderen Mandanten nicht mehr sehen und kehrte schockiert nach Hause zurück.

Laut einer Analyse von Truthout durften die Gefangenen in der Zeit bis zum 18. September insgesamt etwa sechs Stunden ihre Zellen verlassen, bevor sie wieder eingesperrt wurden.

Wie Peltier in einem Gespräch mit seinem Anwalt klarstellte (ein Teil davon wurde Truthout für diesen Artikel zur Verfügung gestellt), konnten er und die anderen Gefangenen in Coleman I keinen Grund für einen institutionellen Notfall an dem Tag erkennen, an dem sein Rechtsgespräch mit Jones unterbrochen wurde; die Gefangenen wurden trotzdem eingeschlossen. Während einer der wenigen Stunden, die er im Hof verbringen konnte, sprach Peltier davon, dass er durch die fast 10-monatige Bewegungslosigkeit körperlich so geschwächt sei, dass er selbst mit seiner Gehilfe kaum gehen könne.

Jones sagte gegenüber Truthout, sie glaube, dass Coleman im Wesentlichen zu einem "schwarzen Ort" geworden sei, da fast nichts über die Vorgänge im Inneren bekannt sei und die Gefangenen eindeutig ihr Recht auf freie Kommunikation mit der Außenwelt verloren hätten.

Peltier schwört, trotz der anhaltenden Abriegelungen weiter für die Freiheit zu kämpfen

Peltier, einer der am längsten leidenden politischen Gefangenen in den USA, ist Mitglied des Stammes der Turtle Mountain Chippewa, der von den Lakota und Dakota abstammt, und sieht sich selbst als spirituellen Krieger, dessen Engagement für die indigenen Völker und die Menschenrechte ungebrochen ist. Er wurde wegen des angeblichen Mordes an zwei bewaffneten FBI-Agenten bei einer Schießerei im verarmten Indianerreservat Pine Ridge im Jahr 1975 zu zweimal lebenslänglicher Haft verurteilt und hat rund 48 Jahre im Gefängnis verbracht, obwohl es zahlreiche Beweise dafür gibt, dass das FBI während seines Prozesses 1977 Zeugenaussagen und ballistische Beweise genötigt, schikaniert und manipuliert hat.

In der vollständigen Erklärung, die er schrieb, um sie am 12. September 2023 den versammelten Demonstranten zu übergeben, erklärte Peltier:

Es ist alles getan worden, um meinen Geist zu brechen. Jedes letzte Fitzelchen an Beweisen, das zu meiner Verurteilung verwendet wurde, hat sich als falsch erwiesen. Aufgrund dieser falschen Beweise und des unfairen Prozesses hat sogar der Internationale Strafgerichtshof die große Ungerechtigkeit meines Falles festgestellt.... Der Prozess war ... durchsetzt mit Rassismus des vorsitzenden Richters und der Unterdrückung wichtiger Beweise. Ganz zu schweigen davon, dass ich von meinen Mitangeklagten getrennt wurde. Ich wurde in den Todestrakt und in Einzelhaft gesteckt, um eine Falschaussage zu erzwingen, die ich verweigerte. Nur weil ich mich und mein Volk gegen einen Kolonialstaat verteidigt habe, der mein Volk massakriert und terrorisiert hat. Im Jahr 1976 habe ich Menschen vor der Ermordung geschützt. Es wurden über 60 Menschen getötet. Die Bundesregierung will diese Morde nicht untersuchen, weil unsere Mörder, die GOON Squad, zugegeben haben, dass das FBI die Waffen und die Munition, die gegen uns eingesetzt wurden, geliefert hat. Eine Spur von Leichen, die mit Blut besudelt und befleckt sind. Es fanden Massensterilisationen aller Geschlechter statt. Unsere Kinder wurden gekidnappt. Unsere Sprache und unser Recht, Waffen zu tragen, wurden verboten. Das ist nichts weniger als ein Völkermord. Das werde ich nie vergessen. Kolonisierung erfordert Auslöschung: Völkermord, Mord und Ausrottung. Sie wollten nichts weniger als die Ausrottung unseres Volkes und des Urans. Sie wollten den Bergbau in unserem Reservat erzwingen. Sie wollten das Land missachten und das Wasser vergiften, was immer noch hohe Krebsraten verursacht. Ich stellte mich ihnen in den Weg.

Da Peltier vor der Verabschiedung eines Gesetzes zur Reform des Strafvollzugs verurteilt wurde, das die Bewährung auf Bundesebene im Wesentlichen abschaffte, hätte er bereits auf Bewährung entlassen werden müssen. Alle bisherigen Präsidenten haben seine Gnadengesuche abgelehnt, trotz jahrzehntelanger Aufschiebung von Staats- und Regierungschefs und einer eindringlichen Erklärung der Arbeitsgruppe für willkürliche Inhaftierungen des UN-Menschenrechtsrats vom Juli 2022, in der seine Freilassung gefordert wird und festgestellt wird, dass der Rassismus gegen indigene Völker ein Hauptgrund für Peltiers anhaltende Inhaftierung ist.

Coleen Rowley, eine pensionierte FBI-Spezialagentin, war kürzlich die erste Geheimdienstmitarbeiterin, die sich für Peltiers Freilassung aussprach.

"Vergeltung scheint der primäre, wenn nicht sogar der einzige Grund für die Fortsetzung dessen zu sein, was von außen betrachtet zu einem emotionsgesteuerten Rachefeldzug der 'FBI-Familie' geworden zu sein scheint", schrieb Rowley in einem Brief an Präsident Joe Biden im Dezember 2022. "Genug ist genug", fügte Rowley hinzu. "Leonard Peltier sollte jetzt nach Hause gehen dürfen."

Amerikanische Ureinwohner und Ureinwohner Alaskas sind in Jugendstrafanstalten, Gefängnissen, Staats- und Bundesgefängnissen stark überrepräsentiert. Derzeit sind 763 Ureinwohner pro 100.000 Menschen in Gefängnissen eingesperrt, doppelt so viele wie auf nationaler Ebene (350 pro 100.000) und mehr als viermal so viele wie weiße Amerikaner (181 pro 100.000). Darüber hinaus hat das Bureau of Indian Affairs in den letzten zwei Jahrzehnten die Zahl der in "Indianergefängnissen" inhaftierten Ureinwohner erhöht.

Der erschreckendste Aspekt der ständigen Abriegelungen in Coleman I ist, dass die Gefangenen dort nie wissen, wie lange sie isoliert sein werden. Lawson, Peltiers persönliche Assistentin, hat es so weit gebracht, dass sie jeden Tag, wenn sie nichts von ihm hört, sein BOP-Gefangenenprofil überprüft, um zu sehen, ob er als verstorben aufgeführt ist.

Peltier ist sicherlich kein Fremder in der Isolation, da er bereits mindestens 15 Jahre in Einzelhaft verbracht hat - einschließlich einer Zeit in der Todeszelle, deren Grund ihm nie erklärt wurde. Aber Peltier sagte gegenüber Truthout, dass die Bedingungen, die er und seine Mitgefangenen in diesem Jahr in Coleman I ertragen mussten, alles übertroffen haben, was er je erlebt hat, selbst in vielen der repressivsten Gefängnisse der USA.

"Wir leben unter schlimmeren Bedingungen als die in Einzelhaft", sagte Peltier gegenüber Truthout in einer von Lawson weitergeleiteten E-Mail-Mitteilung. Rund um die Uhr in einer Zement- und Stahlbox eingesperrt zu sein, ist sogar für Hunde und andere Tiere illegal", betonte er.

Nach Angaben von Peltier und dem Sprecher der Gefangenen, dessen Identität geschützt wird, sowie von Lawson und Jones gab es seit Januar jeden Monat verlängerte Abriegelungen. In einem Monat, dem Juli, wurde die Zelle komplett verschlossen, ohne die Möglichkeit, sich auch nur ein paar Zentimeter innerhalb der eigenen Zelle zu bewegen. Diese fünfwöchige Abriegelung begann am 9. Juli und endete erst am 14. August 2023, wie das BOP selbst bestätigte, zusätzlich zu den Beobachtungen von Truthout. Während dieser Zeit, so schrieb Peltier, wurde das Budget jedes Gefangenen auf 25 Dollar reduziert. "Wir haben es zwei Mal (im Juli und August) erhalten, und 25 Dollar sind bei den heutigen Preisen nicht viel", sagte er Truthout. Das BOP entgegnete, dass das Geld allen Gefangenen auf einer rotierenden Basis zur Verfügung stehe.

Peltier bezieht sich auf die Tatsache, dass die BOP-Preise für viele Lebensmittel in diesem Jahr um bis zu 300 Prozent gestiegen sind, wie Gefangene in verschiedenen BOP-Einrichtungen berichten. "Unsere Essensrationen wurden drastisch gekürzt", fügte Peltier hinzu und merkte an, dass dies den Einkauf von Lebensmitteln für diejenigen, die es sich leisten können, noch wichtiger macht. In einer weiteren Antwort betonte Peltier, dass er auf "Waschbeckenbäder" zurückgreifen müsse.

Jones stellte fest, dass die Gefangenen das ganze Jahr über nicht über ausreichende Hygieneartikel verfügten, was das Risiko übertragbarer Krankheiten erhöhe. Essensschalen werden durch Schlitze in die Zellen geliefert und bestehen manchmal aus braunem Salat und grüner Wurst, so Lawson. Unter normalen Bedingungen essen die Gefangenen von Coleman I gemeinsam im Speisesaal.

Dies ist das Leben, unter dem Peltier und alle anderen USP Coleman I-Gefangenen den größten Teil des Jahres 2023 gelebt haben, ohne dass ein Ende in Sicht ist.

Jones wurde einmal gesagt, dass der Grund für die fünfwöchige Abriegelung mit einem aufgedeckten Anschlag auf die Wärter durch Bandenmitglieder zu tun hatte, die daraufhin in andere Gefängnisse verlegt wurden. Es ist jedoch unklar, warum die Abriegelungen fortgesetzt wurden, obwohl die Personen, die den Plan angeblich entwickelt hatten, aus dem Gebäude entfernt wurden.

"Wir werden eigentlich für nichts bestraft", sagte Peltier gegenüber Truthout via Jones als Antwort auf vorbereitete Fragen, die Truthout für den Fall einer erneuten Aufhebung des Lockdowns geschickt hatte.

In diesem Fall wurde Peltier am 19. September 2023 für weniger als vier Stunden aus seiner Zelle gelassen und teilte Truthout über Jones mit, dass "sie mich am Montag nicht einmal zum Duschen gehen ließen, weil ich meine Gehhilfe brauche, und sie wollten mich in Handschellen legen."

Zu den anderen Demütigungen, die Peltier weiterhin erdulden muss, gehören vollständige Leibesvisitationen vor und nach Treffen mit Rechtsbeiständen sowie Röntgenaufnahmen nach Besuchen von Familienangehörigen und Freunden (bei den seltenen Gelegenheiten, bei denen er sie bekommt). Seltsamerweise wurde Peltier jahrelang einer Strahlen-"Therapie" unterzogen, obwohl er keine Krankheit hatte, die ein solches Verfahren erforderlich gemacht hätte. Jones und Lawson sind beide besorgt, dass die kumulative Strahlung seinem Körper geschadet hat.

Für Peltier sind Tage wie dieser wie die meisten anderen im Jahr 2023. Aber diese Tage waren weder gewöhnlich noch vorhersehbar. Sie waren auch nicht sorgfältig getaktet, mit Bewegungen zwischen Zellen und Duschen, dem Pausenhof, dem Programm, den medizinischen Leitungen, einem Kunstraum oder einer Schwitzhütte. Die beiden letztgenannten Bereiche sind neben der Freizeit im Freien die wichtigsten für Peltier, der in seinem halben Jahrhundert im Gefängnis nur sehr wenige

freudige Momente erlebt hat. Schon der Titel seines Buches, *Prison Writings: My Life is My Sundance* ist eine Anspielung auf die einst verbotene spirituelle Praxis des Aufhängens an Haken, die durch die Haut gestochen werden, ein mächtiges spirituelles Opferritual, an dem Peltier teilgenommen hat.

Ob Coleman ein Vorbote der Zukunft ist, muss sich erst noch zeigen, aber der Trend, Gefangene von den Medien, der Familie und dem Rechtsbeistand zu isolieren, hat Jones dazu veranlasst, sich dem Fall Peltier zu widmen und sieben Tage in der Woche daran zu arbeiten. Jones, eine sanftmütige Frau mit tiefer Einsicht und Hingabe, erzählte Truthout, dass sie befürchtet, dass das BOP die Methoden, mit denen freimütige Gefangene (und diejenigen, die sie unterstützen) unterdrückt, gefoltert oder sogar getötet werden, weiter ausbauen wird.

"Wir werfen niemanden weg", sagte Jones mit Blick auf die Gefangenen im ganzen Land. "Ganz gleich, wofür sie angeklagt oder verurteilt wurden oder nicht. Während wir also mit dem Bureau of Prisons zusammenarbeiten, wo wir können, stehen wir unerschütterlich an der Seite der Männer von USP Coleman I und werden jedes verfügbare legale Mittel nutzen, um ihre verfassungsmäßigen und menschlichen Rechte zu verteidigen, also die Rechte aller, einschließlich unserer eigenen."

"Wir stehen nicht getrennt von den Männern der USP Coleman I oder irgendeinem Gefangenen", fügte Jones mit großer Überzeugung hinzu. "Ihr Schicksal ist unser nationales Los."